
Wie dieses Buch entstand

Die Idee zu diesem Buch entstand zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten. Angefangen hat alles – zumindest in meiner Erinnerung – an einem ungewöhnlichen Ort, der eher ganz gewöhnlich ist – einem Badezimmer. Während einer Fortbildung für VerhaltenstherapeutInnen wohnte ich bei einer Kollegin, in deren Badezimmer ein dicker Band von *Hägar* stand, gewissermaßen als Beschäftigungsangebot, wenn man anderen Beschäftigungen nachgeht. Was tut „man“ nicht alles während eines solchen Badezimmer-Aufenthaltes, z.B. Comics lesen. Ich fand *Hägar* irgendwie lustig, ohne zu ahnen, welche Auswirkungen das alles haben könnte.

Da die Fortbildung zwei Tage dauerte, benutzte ich das Bad des Öfteren – und las des Öfteren im *Hägar*-Band, denn der war schließlich ziemlich umfangreich. Dabei hatte es mir dann irgendwann ein Comic angetan, den wir für uns mit dem Titel *Der Kunde hat immer recht* (s. S. 23) versahen. Den zeigte ich meinem Kollegen Uwe GRAU (damals noch an der Universität Kiel, heute schon einige Jahre im wohl verdienten Ruhestand), und wir zeigten diesen Comic – gleichsam als didaktische Veranschaulichung – in dieser gemeinsamen Fortbildung und die TeilnehmerInnen waren erfreut und schienen diese Illustration zu genießen.

Und mit meinem Kollegen Armin ALBERS (Niebüll) nutzten wir diesen *Hägar* gelegentlich, um bei Fortbildungen für einen landesweiten Träger von beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche diesen Aspekt *systemischen Arbeitens* „merkbarer“ zu pointieren.

Die Reaktion der FortbildungsteilnehmerInnen schien mir immer dieselbe – Begeisterung und spontanes Verstehen dessen, was wir ihnen mit diesem Bild vermitteln wollten (natürlich war mir theoretisch klar, dass es zielgerichtete Beeinflussung nach der Theorie nicht geben konnte – dennoch war dieser *Hägar* überaus hilfreich).

Ich weiß nicht, ob es ein weiterer Besuch bei der Kollegin war oder einfach eine andere Begegnung – auf jeden Fall traf ich *Hägar* wieder – und jetzt betrachtete ich unsere Begegnung mit ganz anderen Augen, und so leitete er mich dabei zu erkennen, welche therapeutischen Fähigkeiten er im Alltag nicht nur besaß, sondern auch einsetzte.

So nahm der Grad meiner Begeisterung an *Hägar* zu, und immer wenn ich den erwähnten Cartoon zeigte, blieb die spontane Begeisterung der TeilnehmerInnen dieselbe. Als in Rückmelderrunden des Öfteren ein Satz fiel wie: „*Hägar* werde ich nie vergessen. Den sehe ich jetzt mit ganz anderen Augen“ war es schon zu spät. *Hägar* ist zu (m)einem Partner geworden. Ich habe mir eine ganze Sammlung der vielen Hägar-Bücher zugelegt und was lag näher, als sich zu überlegen, wie ich ihn einem breiteren Publikum vorstellen könnte – als Meister in der Anwendung und Klärung systemischer Ideen (neben vielem anderen, was *Hägar* auch noch beherrscht).

Mittlerweile schicken mir TeilnehmerInnen *Hägar*-Comics, die ihnen aufgefallen sind. Das höchste Lob für eine Fortbildung erhielt ich von einem Kollegen, der im Laufe einer Fortbildungswoche sagte, wenn der Kurs gut sei, würde er mir zehn *Hägars* schicken – am Ende sagte er, ich würde fünfzehn erhalten!

So scheint es beinahe unvermeidlich, diesen *Hägar* einem breiteren Publikum vorzustellen – als Kenner der systemischen Theorie, als Experte der systemischen Praxis und als Mensch, der weiß, wie er dieses Wissen auch in seinem Alltag anwenden und nutzen kann. Ich freue mich, Ihnen *Hägar* auf diese Weise vorstellen zu dürfen und hoffe natürlich, dass es ihm gelingen wird, Sie mit seiner Lebensfreude und seiner Einsicht und seinen Beziehungsfähigkeiten „anzustecken“ und Spaß zu haben.